



confut
michi 2. ff.

14
188

1. Herkules f. Talem / yndigt von
 in persöhnlichen von rüch un
 wjden naturen in Christo.
 1580
2. Vischer f. Christoph / anblgung
 in sich nothf. jg
 am Ramen der Cuntzob.
 1575
3. Andree f. Jaef / yndigt von
 großen Andmest. 1579.
4. Bandanten ob mann. in unser
 Pwif / ein and unig
 twyter Pwif. 1551

39



Ein einfeltig beden-

cken aus heiliger Götlicher schrift/
ob mann in unsern Kirchē mit gu-
ten gewissen einigerley Ende-
rung thun müge.

Gestellt durch einen Prediger im Oberland.

Matth. 6.

Niemand kan zweien Herrn dienen/ entweder er wird
einen hassen/ vnd den andern lieben/ oder wird einem an-
hängen/ vnd den andern verachten. Also kan mann jetz
nicht Christo vnd dem Röm: Antichrist zugleich dienen/
nach dem er (der Antichrist ist) sonderlich nu offenbaret.
vnd bey vns / aus Gottes Wort dafür gehalten wird.
Vnd ist eine harte/ aber doch gewisse volge/welche Chris-
tus hie machet/ Ob solche des Antichrists diener/ gleich
grosse liebe gegen Christum noch surgeben / das sie ihn
doch im grund/für Gottes augen/ vnd nach Got-
tes gericht hassen / oder zum wenigsten
verachten.

Ein christlich Buch

ein aus geistlicher Götlicher Schrift
so man in diesen Büchern
die geistlichen eruchten
und zum munde

...

...

...

...

...

...

...

...

...



Ein einfeltig bedencken aus heiliger Götlicher Schrift/ ob man in vnsern Kirchen mit gutem ge- wissen einigerley Enderung thun müge.

Lestlich ist zu mercken / das
vnsrer lieber Herr Ihesus Christus im
eine Kirche oder Gemein/ das ist/ ein geheilige
Volck/ alhie auff Erden von der andern bö-
sen Welt ausgesondert / vnd zugericht hat /
In welcher Gemein Gott der **HERR** durch reine lehr
seines Heiligen Götlichen Worts recht erkent / gelobt/
vnd geehret werden soll. Vnd hat sich selbs für die selbe
Gmein inn Tod gegeben/ auff das er sie heiliget / vñ hat
sie gereinigt durch das wasserbad im Wort/ das sie heil-
lig sey/ vnd nicht hab ein flecken oder runzel / noch etwas
solchs/ sonder heilig vnd vnstrefflich sey. Ephe. 5.

Hieraus ist nun leichtlich vnd gut zuuerstehen/ wie
es in dieser Christlichen Kirchen oder Gemein allenthal-
ben zugehen oder gehalten werden soll / wenn sie anders
Gottes volck sein/ vnd Gott recht zugefallen dienen will/
also das ihr dienst Gott dem **HERRN** angenehm vnd wol-
gefellig sey.

Vnd nemlich also/ das sie im Wort Gottes vnd der
lehr Christi rein/ heilig vnd vnstrefflich bleibe/ vnd sich mit
keiner andern frembden lehr/ als da sind menschen lehr
oder Gebot/ beflecke/ verunreinte/ oder berunzelte/ Sonder
dieselben frembden menschen lehr/ als von Gott verbots
ne Abgötterey/ inn all weg fliehe vnd meyde / wie der Herr
Christus selbs sagt: Joan. 10. Meine Schaff hören meine

stim/ vnd volgen mir nach/ denn sie kennen mein stim. Einem frembden aber volgen sie nicht nach / sonder fliehen für ihme/ denn sie kennen der frembden stimme nicht. Vnd Matth. 15. Vergeblich dienen sie mir/ mit lehren / die nichts denn menschen gebot sind. Vnd vermanet vns auch ganz treulich vnd ernstlich Matth. 16. vnd Luc. 12. Das wir vns ja mit allem fleiss fürsehen vnd hüten sollen vor der Pharisier vnd Saduceer Saworteig/ das ist/ vor menschen leer vnd heuchelei / Wenn gleich derselben nur ein wenig vñ nicht viel ist/ Also das der schad gering scheint/ vñ vns in vnsern hertzen gedünckt/ es sey ganz on alle gefahr/ vnd schad nicht/ Denn auch gar ein wenig Saworteig verseurt den ganzen teig. Corin. 5. das ist / Wenn wir auch die wenigsten menschen leer neben dem Göttliche wort zum Gottesdienst mit ein mengen vñ den mensche zu gefallen auffrichten/ das wir den ganzen Gottesdienst damit verderben / also/ das er als denn Gott nicht mehr angenem oder gefellig/ sonder aller ding entgegen / vnd ein grewel ist. Item Col. 2. stehet geschrieben/ das wir vns niemand sollen verführen oder betriegē lassen mit vernünftigen reden/ nach der menschen vnd der Welt Satzungen/ sonder sollen allein auff Christum sehen / vnd vns ja das zill nicht verrücken lassen/ durch die ihenigen/ so nach eigener wahl einher gehen / vnd sich nicht halten an dem haubt / Denn so jr (spricht der Apostel Paulus daselbst) abgestorben seid mit Christo den Satzungen dieser Welt/ Was laßt ihr euch denn fahen mit Satzungen/ als lebet jr noch in der Welt/ Welchs sind menschen gebot vnd leer die ein schein der Weisheit haben. Item Gal. 4. Da jr Gott nicht erkennet/ da dienet jr denen / die von natur nicht Götter sind/ Nun jr aber Gott erkent habt/ Ja viel mehr von Gott erkent seydt / Wie wendet jr euch denn vmb wider zu den Schwachen vnd dürfftigen Satzungen/ welchen jr von newen an dienen wolt. Item Ephe:
4. Wir

7. Wir sollen nicht mehr Kinder sein / vnd vns wegen vñ
wiegen lassen von allerley Wind der leer / durch teuscherey
der menschen / damit sie vns erschleichen zuverführen .

Vnd dis alles / jzt erzelt / ist Gottes ernstlicher beuel /
darnach wir vns in all wegen richtē solle vñ müssen / vñ
steet nicht bey vns oder in vnser wilkür / das wirs anderst
machen mögen / so wir anders des Herrn Christi Jünger
sein / vnd bey der warheit bleiben wollen / wie er Christus
selbs sagt / Joha. 8. Das wir nicht lenger seine Jünger sein
vnd die warheit erkennen / denn so lang wir an sein wort
bleiben / Drumb so müssen wir menschen lehr faren lassen /
vnd allein auff Gottes wort vnd beuelh sehen / das wir
ja bey demselben rein vnd vnstrefflich bestehn / vnd danon
nicht abweichen vmb einigerley vrsach willen / weder zur
rechten noch zur lincken seyten / nach dem beuelh Gottes.
Esaie 30.

Vngeacht wie sich vnser eigen hertz vnd vernunfft
dagegen stelt / oder was vns darwidder für gut ansiehet.
Denn vnser verstand ist ganz eitel vnd frembd oder fern
vom weg / der vns zur warheit vnd zum leben füret / das
ans Gott ist / durch die vnwissenheit / so in vns ist / vnd die
blindheit vnser hertzens Ephe. 4. Item in der Epistel
Jude j. stehet geschrieben / Wee denen / die sich nach ihrem
natürlichen verstand richten / vnd lestern das sie nicht wi-
ssen / denn sie werden verderben wie die vnuernünftigen
Thier / Vnd Deut 12. gebet vns Gott ernstlich / das wir
nicht thun sollen / was vns für gut ansicht / sonder allein
was er vns beuilht.

Also das es ja keinen zweiffel hat / noch viel Dis-
sputirens bedarff / wie wir Got dem Herrn recht solle die-
nen / vnd was wir in der Christlichen Kirchen oder geo-
mein zum dienst Gottes für leer sollen annemen / Als nime-
lich allein Gottes wort vnd beuehl / vnd auffer demselben
kein ander lehr oder gebot hören noch zulassen.

Nun vermag aber Gottes wort lauter vnd aus-
drücklich/das alle ding inn der Christlichen versammlung
dermassen verordnet vnd angestellt werden sollen / damit
Gott der Herr dadurch gelobet / vnd die Christliche Ge-
mein erbawet vnd gebessert werde/ wie geschrieben stehet
Rom.14.vnd.15.vnd.1. Cor.14.

Daraus denn volget / was nicht zum lob Gottes
dienet/noch die gemein bessert oder zur besserung nützt/das
mann es in der Christlichen Kirchen nicht soll fürnemen
oder auffrichten/Sonder mann soll die gemein Gottes
mit solchen vnnötigen oder vnnützen vnd vergeblichen
sachen vnberührt vnd vnbeschwert lassen / vnange-
sehen wie hefftig man vns das widderspiel gebent vnd
auffdringt/ Denn da sollen wir den spruch Petri für die
hand nemen vnd ansehen. Act.4. mann mus Gott mehr
gehorsam sein wedder den menschen.

Vnd ob mann sagen wolt / mann könt dennoch
Gott woll dienen vnd sein Ehr geben/wenn mann gleich
vmb zeitlichs frids willen der welt zugefallen auch etwas
bewilligte oder zuliesse. Solchs ist öffentlich widder die
lehr Christi/da er spricht Mat. 6. Nymand kan zweien
Herrn dienen/Sondern mann soll vnd mus den einen fa-
ren lassen. Vnd Mat.4. Man soll Got allein dienen/Vnd
ist ein lauter vergeblich vnd vnnütz ding/auch ein verbo-
tene heucheley/ja viel mehr ein Abgötterey/das mann sucht
mittel vnd weg zu finden hierin ein vergleichung oder ein-
igkeit zumachen/vnd die welt mit Christo zu frieden zu
stellē/wie Mat.10. vñ Luce 12. geschrieben stehet/ Es wer-
de kein fried oder einigkeit da sein mügen/vñ redt der Herr
Christus daselbst lauter heraus/das er nicht sey kommen
(in diesem fall) fried auff erden zumachen/sonder zwis-
tracht vnd vneinigkeit/auch zwischē den allerbesten freun-
den/als da sind/Vater vnd Mutter/Kinder/ vñ des mens-
lichen Hausgenossen.

Item

Item 2. Cor. 6. sagt Paulus / Ziehet nicht am fremb-
ben Joch mit den Vnglaubigen / Denn was hat das liecht
für gemeinschaft mit der Finsternis: Wie stumbt Chri-
stus mit Belial: oder was hat der glaubig für ein teil
mit dem vnglaubigen: was hat der Tempel Gottes für ein
gleichheit mit den Götzen: Darumb gehet aus von ihnen /
vnd sondert euch ab / spricht der Herr / vnd rürt kein vn-
reins an / So will ich euch annemen / vnd ewer Vater sein /
vnd jr solt meine Söhne / vñ Töchter sein Leui. 26. Vñ E-
saia 52. Item wer menschen zu gefallen dienet / der ist ni-
cht Christi diener. Gal. 1. Item Ephe. 5. Last euch nie-
mand verführen mit vergeblichen Worten / denn vmb dies
ser willen kömpt der zorn Gottes vber die Kinder des vn-
glaubens / Drumb seid nicht ire Mitgenossen / Prüfet was
da sey wolgefellig dem Herrn / vnd habt nicht gemeins-
chaft mit den vnfruchtbar wercken der Finsternis /
Strafft sie aber viel mehr. Item 2. Johan. 1. So jemand
zu euch kömpt / vnd bringt diese leer nicht / den nempt ni-
cht auff / grüßet ihn auch nicht / Denn wer ihn grüßet / der
macht sich teilhafftig seiner bösen werck. Item so jemand
euch wirt ein ander Euangelium Predigen / denn das wir
euch gepredigt haben / der sey verflucht. Gal. 1. Ist er denn
verflucht / so sollen wir auch / wie obstehet / inn Gottes
dienst keine gemeinschaft mit ihn haben / noch seine Saa-
zung / als von Gott verfluchte heucheley / vnd Abgötterey
in vnsern Kirchen annehmen / oder auffrichten / auff das
vnsrer Gottesdienst rein vnd vnbesleckt bleibe.

In Summa Gott kan vnd mag keinen frembden
Gottesdienst neben dem seinen leiden / sonder will seinen
dienst allein haben / wie geschrieben steht Mat. 4. Mann
soll Gott allein dienen / vnd ist ein starcker Eyerer vmb
seine Ehre / Drowet auch hefftig zu straffen alle die es an-
ders machen Exo. 20.

So mann nun die Enderung / welche in vnsern Kir-
chen

den jzo geschehen ist / ansiehet / So kan se erstlich mit der
warheit nicht widersprochen werden / das dieselb weder
zum lob Gottes / noch zur erbawung oder besserung der ge
mein dienstlich sey. Vnd zum andern so ist auch vor auge /
das sie nicht der meinung fürgenommen oder auffgerichte
ist / das Gott dadurch gelobt vnd geeret / oder die gemein
Gottes erbawet oder gebessert werde.

Das aber Got durch diese Enderung nicht gelobt oder
geert werde / erfindet sich aus dem das solche fürgenome
ne meinung nichts denn lauter menschen gesetz vnd ge
bot sind / mit welchen Got dem Herrn keine ehr oder dienst
geschehen mag / wie hie oben ist angezeigt worden. Item so
hat man solche sachen zuvor deshalb / das sie zum lob vñ
dienst Gottes vnnütz gewesen / vnd den warhafftigen
Gottesdienst in der Kirchen vertunckelt / auch irrig vnd
vnrein gemacht / abgethan / Derwegen man sie denn jzo
vnbillich widerumb für einē Gottesdienst auffricht. Item
so erbawet vñ bessert auch solche Enderung die gemein ni
cht / ist auch zur besserung nicht dienstlich. Erstlich des la
teinischen gesangs halben / weil dasselb einer Deutschen
versammlung fürgestellt wirt / deren es ganz vnbeant ist /
dadurch das volck mehr beschwerth / irrig vnd verdros
sen gemacht wirt / wenns nicht versteht was man singet /
vnd in des andere gedanken hat / die es anderswo hin / den
darumb man versamlet ist / abfüren / dauon S. Paulus
also redet. j. Cor 14. Lieben Brüder / wenn ich zu euch ke
me / vnd redete mit vnbeant Sprach / was wer ich euch
nütz? Item wie kan die gemein Amen sagē / das ist / mit dem
diener Gott den Herrn loben oder bitten / oder sich aus
seiner rede oder gesang bessern? Wenn sie nicht verstes
het oder weis / was er der diener / Saget / Singt / oder liest.

Item / so dienet auch das Fannen auff stecken wider
zum lob Gottes noch zur besserung der Gemein / Sonder
ist viel mehr ein gespött vnd Narren / oder kinder werck /
des

Des man sich in der Christlichen versammlung in all weg
enthalten soll.

Denn man k̄mpft nicht darumb zusammen / das
mann alda ein Fastnacht spiell halten / oder Narren
weiss treiben / Sonder Gott mit rechtem ernst von hertzen
dienen wolle. Vnd sonderlich / so ist des Brots vñ Weins
auffheben im Nachemall ein seer gefehrlich ding des an-
betens halb / vnd eine rechte grobe Abgotterey.

Vnd erfindet sich also lauter / das diese verenderung
nicht dem rechten warhafftigen Gott / sonder ein andern
Abgott zu Ehrē geschicht / vñ nemlich allein menschen zu
gefallen / vnd aus forcht der menschen / das mann sich ver-
hofft hat / der menschen vngnad damit zu stillen / vnd die
gefahr leibs vnd guts / deren mann sich sonst besorgen
müssen / ab zu wenden / Wie vns vnser hertz selbs des alles
vor Gottes augen am Jüngstē Gericht vberzeugen wirt /
vngerecht mit was geferbtem schein wir jzo widder die
wissentliche warheit vor der welt das widder spiell fürge-
ben / vnd vns selbs sampt andern leuten damit verführen.
Wider solche menschen gehet der erschreckliche fluch / das
von geschriben stehet. Matth. 16. Mar. 8. Luc. 9. Wer sein
leben liebet vñ erhalten will / der wirts verlieren. Vnd Mat.
10. Wer sein Creutz nicht auff sich nimpt / der ist mein ni-
cht wert. Item wer sich mein vñ meiner Wort schempt /
oder mich verleugnet vor den mensche / den will ich auch
verleugnen / vnd mich sein schemen vor meinem Himli-
schen Vater. Matth. 10. Mar. 8. Luc. 9.

Vber solchs alles ist auch die grosse Ergernis zube-
hertzigen / so mann durch diese Endrung zugericht / Denn
da bedarff es gar keins ausführens / das die widder teil in
irer meinung widder vnser leer dardurch gesterckt werdē /
vnd ein grosse hoffnung empfaben / weil wir so unbestens-
dig sind / vnd aus forcht zeitlichs vnrechts das ganz In-
terim bewilligt / auch etliche stück algerit auffgericht ha-

3

ben

ben/das wir es alles noch auff richten werden / wenn sie
sich nur ernstlich vmb vns annemen/ vnd auff die völli-
ge vollziehung vnser bewilligung anhalten / Wie denn
auch one zweyffel geschehen wirt. Zum andern/so werden
die schwachen gewissen dardurch schwerlich betrübt vnd
erschreckt/ auch ganz Irre gemacht/vnd in einen grossen
zweyffel gefurt/als hab man hievor solche stück aus ein
vnerstand abgethan/vnd damit vnrecht gehandelt / vnd
so man denn also in etlichen sachen geirret vnd vnrecht ge-
than/ so müg man woll auch in andern mehr geirret has-
ben/heben also an in iren herten zu disputieren/ welcher teil
noch im grund müg recht oder vnrecht haben. Vnd weil
sie denn der sachen nicht gewiss sind /vnd sehen/das vnser
teil in grosser gefahr leibs vnd guts steet / die andern aber
sicher vñ in gutem Fried sind/so gedencen sie vmb vnge-
wisser sachen willen ire leib vñ güter in keine gefahr zusetzē/
fallen also von der kirche ab/vnd geraten widderumb ins
das Bapstumb . Welchs denn ein grosse schwere vnd
verdämlliche Sünd vor Gottes augen ist . Wie Christus
sagt . Matth . 18. Mar . 9. Vnd Luc . 17. Wehe dem/
durch welchen Ergern is kommen / vnd so der geringe-
sten einen ergert / die an mich glauben / Denn es were ins
besser / das man ein Mühlstein an halß gehenckt/ vnd er er-
trenckt würde im Meer / da es am tieffsten ist . Item
1. Cor. 6. sagt Paulus. Last vns niemand irgenē ein ergern-
nis gebē/auff das vnser Ampt nicht verlestert werde/son-
der in allen dingen last vns beweisen als die diener Gots
tes. Item Philip. 1. Prüfet was das beste sey/auff das ir
lauter vnd vnankstößig sey . Item meydet allen bösen
schein . 1. Thessa. 5. Solchs sind nicht Freye ding/
die man thun oder lassen mag/ Sonder hefftige gebot
Gottes/bey verliering vnser Seelen seligkeit. Vnd ob man
gleich nicht gar gewiss were/ das man in diesem fall vn-
recht thete/vnd ergernis anrichtet (als es doch vor augen
vnd die warheit ist) sonder nur daran zweyfelte / so sünd-
diget

diget man doch gleich so wol/als wenn man wissen-
lich vnrecht thut/ Wie geschrieben steht Roma. 14. Wer
ob einem ding] zweyfelt / vnd thut es doch / der ist ver-
dampt/ denn es gehet nicht aus dem Glauben/ Was aber
nicht aus dem Glauben gehet/ das ist Sünde.

Vnd ob man hiewieder saget/ Man hat doch zuor
auch etliche Lateinische geseng Psalmen vnd anders in vn-
sern Kirchen bey dem Nachtmal vnd in der Vesper blei-
ben lassen/ vnd gleichwol nichts desto weniger dieselb vn-
ser vorige Kirch für Christlich gehalten/ darumb so könt
man jzo diese kleine Enderung (die auch nur in etliche freye
dinge/ so an jnen selbs weder verboten noch gebotener/ ge-
schehe) füglich nicht thadeln/ Darzu wirt geantwort/ das
vnsere Kirch solche vorige Lateinische geseng/ sampt den
andern vnützen Ceremonien selbs nicht auff gerichte/ son-
der also gefunden hat/ der wegen sich gar nicht hat gebü-
ren wollen / dieselben zuorab anfänglich ehe denn das
volck der warheit berichtet worden ist / gar oder zum teil
zu endern/ Denn weil das volck durch falsche Lehr inn
ein solchen wahn gewesen / das es die gemelten Sachen
für Christlich vnd notwendig zur Seligkeit geacht hat/
würde es sich/ ob so vnzeitigen/ tatlichem fürnehmen hart
geergert vnd gestossen/ vnd die Lehr des Euangelij keins
weges zugelassen noch angenommen haben/ Darumb so
hat man sich eine zeitlang mit ihnen vergleichen vnd ge-
dult haben müssen/ damit man sie durch vorgehenden
gute berichte der warheit von ihrem falsche wan bracht/
vnd Christo gewönne/ nach dem Exempel Pauli 1. Cor. 9.
da er spricht / Wiewol ich frey bin von jedermann / So
hab ich mich doch selbs jederman zum knecht gemacht/
auff das ich jr viel gewönne/ den Jüden bin ich worden
als ein Jude/ auff das ich die Jüden gewönne/ Denen/ die
vnter dem gesetz sind / bin ich worden als vnter dem Gesetz/
auff das ich sie gewünne/ Denen/ die ohne gesetz sind/ bin ich
als

B ij

als

als ein gesetz wordē/auff das ich sie gewōnne/ Den schwa-
wachē bin ich worden als ein schwacher/auff das ich sie
gewōnne/ Ich bin jederman allerley wordē/auff das ich
allenthalbē jr etliche selig machet/Vnd beschleust damit/
das wir durch solchs des Euangeliū teilhafftig werden.
Do man nu hernach das volck also der warheit zum teil
bericht/hat man je zuweilen nach gelegenheit entzling / etli-
che stück nacheinander abgethan oder fallen lassen/ vnd
würde es für vñ für also weiter gethan haben/das man
auff die vorgeend leer ein vnnötig ding nach dem andern
hette hinweg genomen/bis sie endlich gar abkomen weren.
Diese weis leret auch S. Paulus Rom. 14. Vnd hat es
selbst auch mit der that bewisen. Acto. 16. Do er vmb der
schwachen Jüden willen seinen Jünger Timotheum bes-
schneiden lies/ So doch die beschneidung nymmer gebottē
noch von nöten war. Weit ein ander ding aber ist es/
nicht allein verbotne vñ ergerliche sachen anfänglich von
newem fürzunehmen/sonder auch Freye / vnd an im selbs
vnerbotne ding/wenn die ein mal recht vnd woll abge-
than sind / one alle Christliche genugsame ursach / allein
den halsstarrigen zugefallen widderumb auff zurichten/
Denn da sollen wir auch hal sstarrig sein/vnd den hals-
starrigen gar mit nichte weichen / Wie wir des trefliche
Exempel am Herrn Christo selbs haben. Erstlich Matt.
14. Mar. 2. vnd Luc. 6. Da sich die Phariseer vber sei-
ne Jünger beschwerten/ das sie am Sabbath die Erbsen
ausraufften/ vnd assen.

Vnd weiter Matt. 15. Da die Jünger Christi / der
Eltern Gesetz vbertraten / das si ire hend nicht wuschen/
wenn sie Brot assen. In welchen aber Christus auch
vmb so einer geringer sach willen/nicht weichen wolt/da
er woll hette vmb Frieds willen sich des halben mit inen
vergleichen mögen/ Er wolt es aber nicht thun/Sonder
straffte sie noch dar zu/ vns zum Exempel. Item Pau-
lūs

lus Gal. 2. wolt den falschen Brüdern nicht ein stund
weichen oder vnderthan sein/ Titum zu beschneiden/ So er
doch zuuor vmb der schwachen willen Timotheum hatte
beschneiden lassen / Vnd zeigt daselbst lauter an/ das die
warheit des Euangelij dardurch erhalten werde / Wenn
mann den halsstarrigen nicht weicht.

Item da Petrus die Jüden fürchtet vnd heuchlee
mit jnen auch in freien vnd vnuerbotnen Sachen / stras
ffet in Paulus in das angesicht als einē verführer/ der nicht
aufrichtig wandlet nach der warheit des Euangelij.
Gal. 2. Vnd hernach vergleicht Petrus selbs auch alle/ so
durch Christi erkenntnis der welt entflohen sind / vnd sich
widerumb in dieselb flechten/vnuernünfftigen hunden/die
widder in sich fressen was sie zuuor ausgespeit haben/vnd
den Sewen/die sich nach der Schwem wider in kott wel
gen/ vnd sagt/das mit jnen das legt erger werde deñ das
erst gewesen sey/ Vnd das jnen besser were/ sie hetten den
Weg der gerechtigkeit nie erkent / denn das sie ihn erkenn
en/vnd sich widder dauon keren.

Darumb so muss mans warlich keinen scherz / noch
so ein gering ding lassen sein/ als etliche gedencken mögen/
in der Christlichen Kirchen oder Gemein/ Da man Gott
dem Herrn allein dienen / vnd zur besserung der Gemein
Gottes alle ding mit rechtem ernst handeln soll/den hals
starrigen zu gefallen vnnütze Sachen auffzurichten.

Sonder es hat diese gestalt/ Welche das ihenig/ so
zuuor (als ergerlich oder vnnützig zum Gottesdienst) er
mall ist Christlich vn̄ woll abgethan worden / szo dem
Papist vnd seinem anhang zu gehorsam gar / oder zum
teil widder auffrichten/ das dieselben nicht mehr Gottes
Volck oder Kirchen sein/ Sonder des/ dem sie zu gefallen
solche enderung farnemen. Darumb so müssen/ die Gots
tes Volck vnd Christi Jünger wollen bleiben / sich belei
den/vnd woll fürsehen/ das sie sich dis schweren/sündli
chen aba

ehen Abfals nicht teilhafftig machen .

Vnd will allhie von nöten sein/das alle frome Christen widder solche unreine vnd besleckte Kirche jr öffentlich bekentnis erzeigen/beide mit mund vñ that/ als nemlich/das sie nicht allein solche enderung vnd schendliche Heucheley straffen/ vnd schelten / sonder auch fliehen vnd meyden/Wie oben mit Götlicher Schrifft lauter ist ausgefürt/vnd dargethan worden/vnangesehē was daraus volgen oder nicht volgen werde/Wenn gleich Himmel vnd Erden solten ineinander fallen/ Wie sie denn one das zergehen müssen / vnd dennoch Gottes Wort bleiben wirt/ Wen wir sollen auffrichtig nach Gottes wort vnd befelch handeln/ vnd vns nichts lassen irren /noch auch fragen oder sorgen/wie es der Kirchen darüber geen/oder wo sie bleiben werde/ Denn Gott der **HERR** wirt sein Volck nach seinem Götlichen Rath vnd wolgefallen durch sein vnerforschliche Weyssheit vnd vnüberwindliche macht onz unsere Heucheley wol zufären vnd zu erhalten wissen. Unser beuehl heist/ Was gehets dich an/Wo die andern bleiben/ Folg du mir nach. Johan. 21. Dabey sollen wir bestehen/vñ alle Sorg auff Gott werffen/Er wirts wol machen/ Wie es sein soll/Wie geschrieben stehet Psal. 37 . Denn so gleich alle Teuffel/ vnd die ganz Welt auff ein hauffen sich darwidder setzen/ So müssen sie dennoch Christo eine kirche auff Erden lassen/ So lang auch/wie/ vnd wo er will/Daraus wirt nicht anders/ Vnd truz inen allen/ das sie dem wenigsten Glied der Kirchen ein Herlein auff sein kopff verrücken/one den willen Gottes .

I. Reg. XVIII.

Wie lange hincket jr auff beiden seiten / Ist
der **DEUX** Gott / so wandelt ihm nach / Ist
aber Baal / so wandelt ihm nach.

Psal. CXXV.

DEUX thu wol den guten vnd frommen
hertzen.

Die aber abweichen / auff ire krumme wege /
wird der **DEUX** weg treiben mit den vbelthes
tern / Aber friede sey über Israel.

Gedruckt zu Magdeburg durch
Christian Ködinger / Anno
M. D. LI.

I. Reg. VIII.
Die lange...
der...
die...

Die...
die...
die...

Geometrie...
die...
die...



155241

AB 155 241

ULB Halle

003 132 757

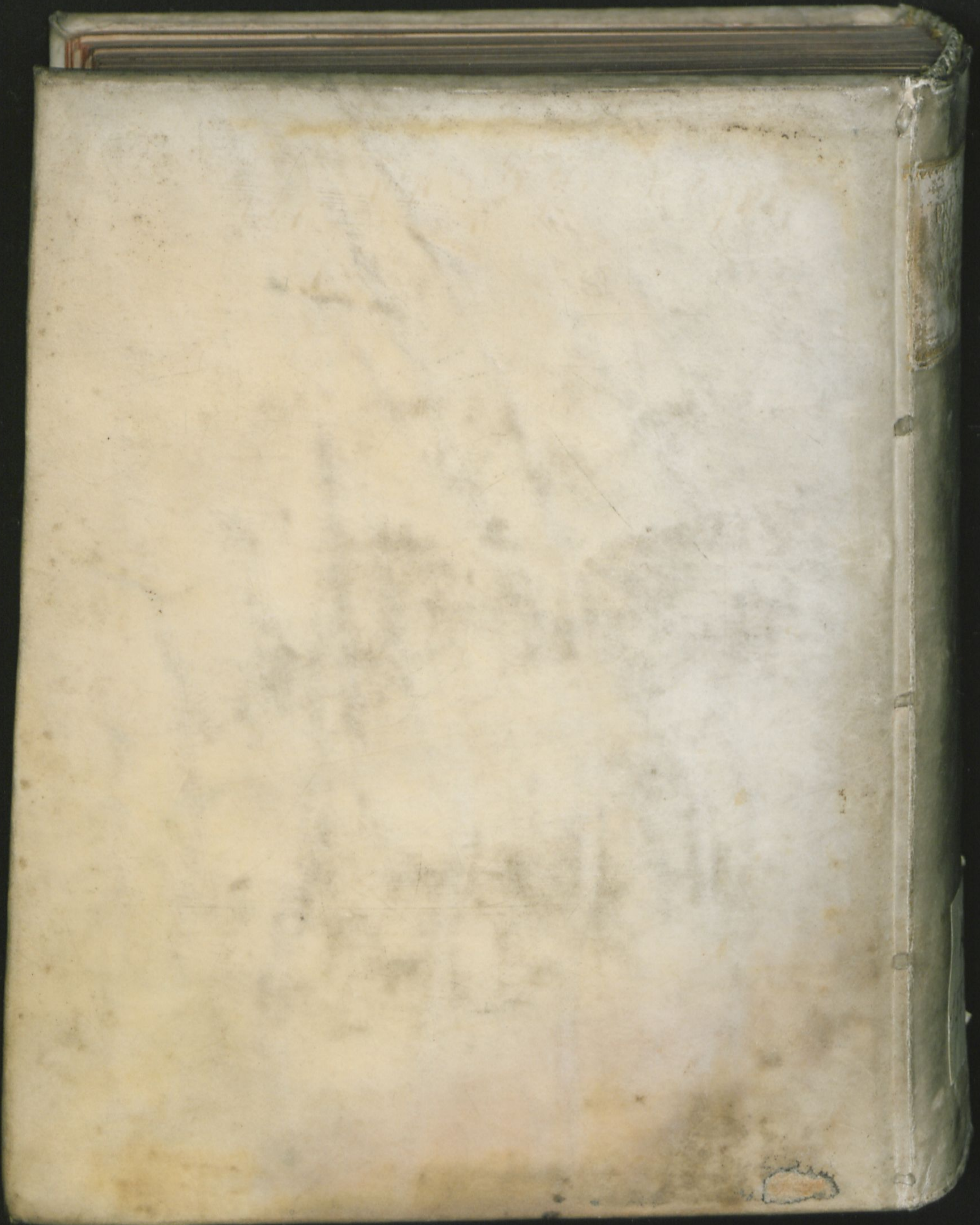
3

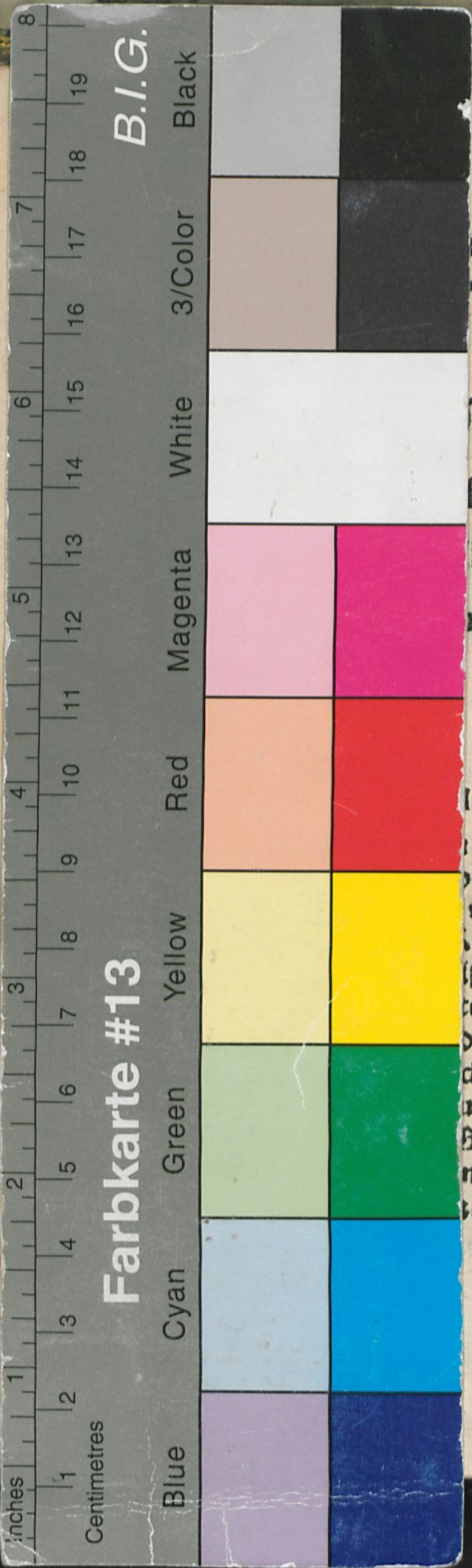


Sch.

150







5

eltig beden

Göttlicher schrifft/
fern Kirchē mit gu
einigerley Ende
hun müge.

Prediger im Oberland.

Matth. 6.

Herrn dienen/ entweder er wird
vern lieben/ oder wird einem an
verachten. Also kan mann jze
löm: Antichrist zugleich dienen/
(st ist) sonderlich nu offenbaret.
tes Wort dafür gehalten wird.
doch gewisse volge/welche Chri
che des Antichrists diener/gleich
am noch furgeben / das sie ihn
Hottes augen/ vnd nach Got
n / oder zum wenigsten
achten.